

THE CASTLE

Filmpädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht

Autorin: Nadine Aldag

Einleitung

Mit den filmpädagogischen Begleitmaterialien möchten wir Räume eröffnen, in denen über Filme gesprochen und mit ihnen gearbeitet werden kann. Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler sollen alles assoziieren, fragen und erzählen können, was ihnen zu dem Gesehenen in den Sinn kommt. Sie erleben Filme, je jünger sie sind, erlebnisorientierter, emotionaler, körperlicher, selektiver und unmittelbarer als es Erwachsene tun. Die Erfahrungen, die beim Filmschauen gemacht werden, können sehr unterschiedlich sein. Deshalb sind die Aufgaben und Ziele des folgenden Materials als Anregung und Anreiz dafür gedacht, mit dem gesehenen Film weiterzuarbeiten.

Aufbau des Materials

Es gibt einen Teil, der, wenn möglich, vor der Filmvorführung bearbeitet werden soll und einen Teil zur Nachbearbeitung. Alle Materialien sind als Angebote und Denkanstöße zu verstehen, die einzelnen Aufgaben können Ihrem Unterricht entsprechend ausgewählt und bearbeitet werden. Da besonders offene Fragen von jeder Gruppe verschieden beantwortet werden können und sollen, haben wir davon abgesehen, Antwortmöglichkeiten vorzugeben. Die Aufgaben können in Kleingruppen, aber auch im Klassenverband bearbeitet werden.

Bei THE CASTLE finden sich folgende Aufgabenblöcke:

1. Aufgaben vor dem Film
 - 1.1 Filmtitel und Filmplakat
 - A Filmtitel
 - B Filmplakat
 2. Aufgaben nach dem Film
 - 2.1 Filmtitel und Filmplakat
 - A Filmtitel
 - B Filmplakat
 - 2.2 Figurenkonstellation
 - 2.3 Erwartung/ Realität
 - 2.4 Das Ende
 - 2.5 Filmkritik

Alle Fragen können in Gruppen diskutiert werden. Nach jedem Block könnte eine kurze Vorstellung der erarbeiteten Ergebnisse im Plenum stattfinden.

THE CASTLE

Original: PILIS

Litauen und Irland 2020, 115 Min.

Regie: Lina Lužytė

Drehbuch: Lina Lužytė

Sprachfassung: Litauisch und Englisch mit englischen Untertiteln

LUCAS-Filmfestival: Wettbewerb 13+, empfohlen ab 14 Jahren.

Themen

Familie, Erwachsenwerden, Identität, Träume, Freiheit, Passion, klassische Musik, Gesang, Kunst, Kultur, Eskapismus, Gesellschaft, Chancenungleichheit, Pflege, Demenz, Immigration

Inhalt

Die 13-jährige Sängerin Monika ist mit ihrer Mutter Jolanta und ihrer Großmutter aus Litauen nach Dublin gezogen. Dort leben sie in einer kleinen Wohnung in einem tristen Wohnblock. Obwohl Jolanta eine begabte Pianistin ist, muss sie hart in einer örtlichen Fischfabrik arbeiten, um die Familie über die Runden zu bringen. Der Film folgt ebenfalls Monikas Großmutter, deren Vertreibung aus Litauen zweifellos zu ihrem Abgleiten in die Demenz beigetragen hat.

Im Gegensatz zu ihrer Mutter weigert sich Monika, ihre musikalischen Träume aufzugeben und ist überzeugt, dass das Mutter-Tochter-Duo seinen großen Durchbruch haben wird. Nach einem Auftritt auf einer Beerdigung scheinen Monikas Träume endlich in Erfüllung zu gehen, als sie eingeladen wird, in der berühmten Location "The Castle" zu spielen – doch die Ereignisse überschlagen sich.

2

Umsetzung

THE CASTLE erzählt von drei Generationen einer Familie und deren Alltag als nach Irland ausgewanderte Familie. Im Mittelpunkt steht die Tochter Monika und ihr absoluter Drang, mit ihrer Musik zum Einkommen der Familien beizutragen. In der Umsetzung ist der Film im Realismus verankert, welche im Kontrast zu den unerwarteten Wendungen innerhalb der Handlung steht. Die gezeigte Welt ist in gedämpfte Töne getaucht, welche die innere Welt der Figuren ebenso widerspiegeln wie die des Kinopublikums. In kräftigen Tönen spielt und singt Monika gegen die omnipräsente Tristesse und Machtlosigkeit an; Musik spielt eine tragende Rolle für die Frauen in ihrer Familie. Aufbegehren, Tragik, Widerstände und Monikas unbändiger Wunsch, ihrer Liebe zur Musik nachzugehen, treiben den Film voran und auf ein Ende zu, das sich trotz strahlendem Sonnenschein tiefdunkler Molltöne hingeben muss.

1. Aufgaben vor dem Film

1.1 Filmtitel und Filmplakat

Zuerst beschäftigen wir uns mit den sogenannten Paratexten des Films. Im „Lexikon der Filmbegriffe“ heißt es hierzu:

„Der Begriff *Paratext* entstammt der strukturalistischen Literaturtheorie und wurde von Gérard Genette geprägt; er bezeichnet eine vielgestaltige Menge von Praktiken und Diskursen, die den Text i.e.S. (Bei Genette: das Buch) begleiten und ihn so in bestimmte Bedeutungszusammenhänge stellen: Der Paratext ist ein Beiwerk, durch das ein Text zum Buch oder Kinofilm wird und als solches vor die Rezipienten und, allgemeiner, vor die Öffentlichkeit tritt. (...) Ebenso wird jeder Film von einer Reihe begleitender Paratexte flankiert: Zu denken ist hier v.a. an die vielgestaltige Werbung des Filmverleihs (Plakate, Aushangfotos, Trailer, Radiospots, *electronic press kits* usw.), Interviews mit den Filmschaffenden, Berichte von Dreharbeiten, Filmkritiken, von Fans betriebene Magazine (*fanzines*) und Websites sowie akademische Sekundärliteratur, aber auch an das so genannten *Merchandising* von der Soundtrack-CD bis zum Spielzeug.“

A) Filmtitel

Was sagt euch der Filmtitel THE CASTLE möglicherweise über die Handlung des Films?

3

Wie würdet ihr den Informationsgehalt des Titels bewerten? Sagt dieser viel über einen möglichen Inhalt des Films aus?

Weckt der Filmtitel euer Interesse am Film?

B) Filmplakat



4

Was sind eure ersten Eindrücke, wenn ihr das Plakat betrachtet?

Aus welchen Bildelementen setzt sich das Plakat zusammen? Wie sind diese angeordnet?

Welche Informationen gibt uns das Plakat bezogen auf Protagonist:innen, Figuren, Setting, Genre und Inhalt des Films? Worum könnte es in dem Film gehen?

Welche Beziehungen haben die drei Figuren möglicherweise zueinander?

Weckt das Plakat euer Interesse am Film?

2. Aufgaben nach dem Film

2.1 Filmtitel und Filmplakat

Nachdem ihr nun den Film gesehen habt, wollen wir uns erneut die bereits bekannten Paratexte, Filmtitel und Filmplakat, ansehen.

A) Filmtitel

Findet ihr den Titel des Films passend? Warum? Warum nicht?

Wieso wurde möglicherweise gerade dieser Titel gewählt?

Diskutiert die Vor- und Nachteile des Informationsgehalts in Filmtiteln. Ist es besser möglichst wenige Informationen über den Film bereits im Titel zu bekommen oder doch möglichst viele?

Hättet ihr möglicherweise einen anderen Titel gewählt? Gebt gerne einen Alternativtitel an.

B) Filmplakat

Haben sich eure Erwartungen, welche das Filmplakat in euch geweckt hatte, bestätigt? (Bezogen auf Protagonist:innen, Figuren, Setting, Genre und Inhalt des Films)

Es existieren zwei verschiedene Versionen des Plakates. Das Originalfilmplakat (unten) unterscheidet sich von dem internationalen Filmplakat, welches oben zu sehen ist.

Schaut euch einmal beide Versionen genau an.



Welches Plakat gefällt euch auf den ersten Blick besser und warum?

Worin unterscheiden sich die zwei Plakatversionen im Detail? Achtet dabei auf folgende Elemente: Vordergrund, Hintergrund, Text, Farbgestaltung.

Diskutiert die Vor- und Nachteile des Informationsgehalts in Filmplakaten. Ist es besser, möglichst wenige Informationen über den Film auf dem Plakat zu bekommen oder möglichst viele?

Nachdem ihr euch nun die Unterschiede vor Augen geführt habt – Welches Plakat passt eurer Meinung nach besser zum Film? Und warum? (Kriterien können sein: Welches fängt die Stimmung des Films besser ein? Welches passt besser zum Inhalt?)

2.2 Figurenkonstellation

Beschreibt die drei Protagonistinnen des Films.

Wie würdet ihr diese (kurz) charakterisieren? Was sind deren Ziele?

Monika: _____

Jolanta: _____

Großmutter: _____

Inwiefern unterscheiden sich die drei Frauen voneinander? Was sind Gemeinsamkeiten?

Würdet ihr sagen, es handelt sich hier um gelungene und facettenreiche Charaktere? Warum/ Warum nicht?

Versucht Monika, Jolanta und die Großmutter (unter dieser Frage oder gemeinsam an der Tafel) in Verhältnis zueinander zu setzen. Erstellt also ein **Soziogramm** (grafische Darstellung sozialer Verhältnisse/Beziehungen innerhalb einer Gruppe). Wer hat welche Beziehung zu wem?

Bezieht auch folgende Figuren mit ein: Natalia und Adam (die Nachbar:innen).

Was haben alle Bewohner:innen des Wohnblocks, einschließlich der Protagonistinnen, gemeinsam? (Achtet beispielsweise auf Herkunft, wie viel Geld sie haben, Ziele)

2.3 Erwartung versus Realität

Das Medium Film spielt, genau wie Theater und Literatur, auf verschiedene Weise mit den Erwartungen des Publikums.

Meist wird es vor allem dann spannend, wenn diese Erwartungen nicht erfüllt werden und etwas Unerwartetes passiert – sich beispielsweise etwas oder jemand nicht als das herausstellt, was ursprünglich etabliert bzw. von diesem erwartet wurde. In der Filmsprache bezeichnet man dies als **Twist**, überraschende Wendung. Dieser Twist kann innerhalb der Erzählung (Plot Twist) auftreten oder am Ende (Twist Ending/Surprise Ending). Nicht nur das Publikum wird meist von dem Twist überrascht, sondern auch die Figuren in der Diegese selbst.

„Manche Geschichten warten mit überraschenden Wendungen auf, die die Entwicklungen in Richtungen zwingt, die der Zuschauer kaum erwarten konnte. Wenn etwa Alfred Hitchcocks *PSYCHO* (USA 1960) mit einer Liebesgeschichte beginnt, aus dieser einen Geldraub motiviert und dann mitten im Film mit dem Mord an der Heldin diese ganze Handlungslinie aufgibt und zu einer Psychopathengeschichte mutiert, ist die Wendung unberechenbar und wirkt wie ein kognitiver Schock. Andere Geschichten legen Hinweise auf die Wendung vorher aus, wieder andere sind offen, ihre plötzlichen Richtungs- und Themenänderungen sind nur für manche Zuschauer absehbar. Manche Filme spielen vor allem am Ende der Geschichte mit überraschenden narrativen Wendungen (...), andere mit der Annahme, dass der Held zu den Lebenden zu zählen sei, tatsächlich aber ein Geist ist (...) wieder andere ändern das Register (...).“
(filmlexikon.uni-kiel.de)

Welche Twists gibt es in *THE CASTLE*? Wann ist etwas passiert, mit dem ihr nicht gerechnet habt?

8

Schaut euch folgende Filmstills/Szenen aus dem Film an.

Beschreibt unter jedem Bilderpaar eure Erwartungen und die diegetische Realität, was sich also als Realität innerhalb der Handlung herausgestellt hat.

Beachtet, dass die Erwartungen des Publikums, also eure Erwartungen, meist auch denen der Figuren innerhalb der Diegese entsprechen. Es geht also auch darum, was diese für Erwartungen an beispielsweise Orte oder Personen haben.



Erwartung: _____

Realität: _____



Erwartung: _____

Realität: _____



Erwartung: _____

Realität: _____



Erwartung: _____

Realität: _____

2.4 Das Ende

Das Ende im Film ist das, was dem Publikum in Erinnerung bleibt und was meist nachdrücklich prägt. Es wird zwischen zwei „End-Typen“ unterschieden: dem geschlossenen und dem offenen Ende.



13



Geschlossenes Ende:

Ein geschlossenes Ende liegt dann vor, wenn alle Konflikte, welche innerhalb der diegetischen (innerfilmischen) Handlung aufgetreten sind, gelöst wurden. Die Welt und die Figuren werden wieder verlassen und es bleiben keine offenen Fragen.

„Zu den typischen Formen des geschlossenen Endes gehört das insbesondere im Hollywood-Film konventionelle *Happy-End*, bei dem die Konflikte im Einklang mit den Wünschen der Protagonisten gelöst werden. (...) Christen bricht die Definition des Happy-End auf zwei wesentliche Kriterien herunter: (1) Das Ende ist nach dem Konzept der „poetischen Gerechtigkeit“ moralisch positiv zu bewerten; dabei gelten die herrschenden Moralvorstellungen (eine *conclusio* der Handlung, die eine bis in die Antike zurückreichende Vorgeschichte in Theater, Oper und Roman besitzt). (2) Das Ende ist plausibler Endpunkt der Geschichte. Die Plausibilitäten von Happy-Ends können weit auseinander gehen, bis zur Extremform, dass es wie angeklebt erscheint, als kaum begründbare Wendung am Schluss, die eher als Eingriff der narrativen Instanz erscheint denn als glückliches Resultat der Handlung. Die Erwartbarkeit eines positiven Abschlusses verlagert die Erwartung eines glücklichen Ausgangs auf die Handlung selbst – je unwahrscheinlicher das Happy-End wird, desto größer ist das Erlebnis der Lösung der Spannung am Ende.

Dem Happy-End gegenüber steht das ähnlich regulierte und im Vorhinein der Erwartungen bekannte Ende einer Tragödie, aber auch das melancholische *sad* bzw. *bitter ending*.“ (filmlexikon.uni-kiel.de)

Offenes Ende:

Ein offenes Ende liegt dann vor, wenn Konflikte, welche innerhalb der diegetischen (innerfilmischen) Handlung aufgetreten sind, ungelöst bleiben. Die Welt und die Figuren werden wieder verlassen ohne, dass alle Fragen beantwortet wurden.

„Offene Formen können entweder fragmentarisch gestaltet sein (die Geschichte reißt an einem bestimmten Punkt ab, ohne dass eine *conclusio* hätte erfolgen können) oder sie verweigern die Zusammenführung, indem nach der Lösung zentraler Konflikte neue, über den Film hinausgehende Konflikte etabliert werden. Die Beispiele reichen von einem verunsichernden Element in einem ansonsten abgeschlossenen Ende (...) über einen Abschluss der Handlung, der auf die Initialsituation zurückweist und somit unabgeschlossen bleibt (...), bis hin zu Film-Enden, die keinerlei expliziten Abschluss mit sich bringen (...).

Viele Enden stellen Mischformen aus offenen und geschlossenen Enden dar und sind somit nicht eindeutig klassifizierbar. Es ist darauf hinzuweisen, dass es sich um eine modellhafte Dichotomie handelt, die nicht in allen Fällen eindeutig ist.“ (filmlexikon.uni-kiel.de)

Welche Gefühle lösen die zwei „End-Typen“ im Publikum aus?

Um was für ein Ende handelt es sich in THE CASTLE? Warum?

Hätte ein Happy End zu dem Film gepasst?

Welchen Eindruck hat das Ende/der Film bei euch hinterlassen? Hättet ihr euch vielleicht ein anderes Ende gewünscht? Habt ihr ein anderes Ende erwartet?

Neben der finalen Szene des Films gibt es eine weitere, prägnante Szene am Strand – relativ am Anfang des Films. Die Parallelen sind unverkennbar, sowohl inhaltlich als auch in der Inszenierung. Es wird eine Art Klammer geschlossen.

15

Monikas Großmutter möchte ins Meer gehen, zurück nach Litauen oder auch aus dem Leben – man weiß es nicht. Es fällt auf, dass trotz des deprimierenden und drastischen Inhalts dieser Szenen die Szenerie erstmals nicht von einem blauen, gedämpften Filter überlegt ist. Durch die Farbgestaltung wird eine Art Ruhe vermittelt, sie ist klar positiv konnotiert. Die letzte Szene ist mit einem warm anmutenden Sonnenuntergang hinterlegt.





Welche Stimmung lösen gedämpfte Farben und Blaufilter im Publikum aus, welche Stimmung satte Farben und bspw. Sonnenschein?

Wieso wird in diesen zwei Szenen auf gedämpfte Farben und Blaufilter verzichtet? Was soll damit ausgedrückt werden?

16

„While some of the film’s twists are a little outlandish it’s hard not to see how Monika’s drive without any support system leads to drastic measures. The landscape of *The Castle* is one in which individuals can and will fall between the cracks: along the way Monika becomes acquainted with her new neighbours, many of whom are also from Eastern Europe and disenfranchised in their own ways. Despite help from them there is little to suggest that Monika will overcome the odds. Indeed, throughout the film there are some welcome moments of tenderness and respite, but it is clear that Monika’s coming-of-age will only spell hardship unless there is considerable societal change.“ (Steven, filmireland.net.)

Übersetzung:

„Auch wenn einige der Wendungen des Films etwas abwegig sind, ist es schwer, nicht zu sehen, wie Monikas Antrieb ohne jegliche Unterstützung zu drastischen Maßnahmen führt. Die Landschaft von "The Castle" ist eine, in der Individuen durch das Netz fallen können und werden: Auf ihrem Weg lernt Monika ihre neuen Nachbar:innen kennen, von denen viele ebenfalls aus Osteuropa stammen und auf ihre eigene Weise entrechtet sind. Trotz ihrer Hilfe deutet wenig darauf hin, dass Monika die Widrigkeiten überwinden wird. Zwar gibt es im Laufe des Films einige willkommene Momente der Zärtlichkeit und des Aufatmens, aber es ist klar, dass Monikas Erwachsenwerden nur Schwierigkeiten mit sich bringen wird, wenn sich die Gesellschaft nicht grundlegend ändert.“

Positioniert euch zu dieser Filmkritik.

Welchen Punkten würdet ihr zustimmen, welchen nicht?

Seht ihr den Ausblick auf Monikas Zukunft ähnlich? Wie würde die Handlung eurer Meinung nach weitergehen?

2.5 Filmkritik

Verfasse eine kurze Filmkritik auf Basis deiner Erkenntnisse aus den vorangegangenen Aufgaben.

Beziehe dabei folgende Punkte mit ein:

- Eckdaten des Films (Titel, Regisseurin, Erscheinungsjahr, Produktionsland etc.)
- kurze Handlungszusammenfassung
- eigene Meinung über den Film (Thema, Umsetzung etc.)
- Zusammenfassung und Ausblick (beispielsweise aktuelle Relevanz des Themas)